

Urtheile u. Nachrichten

zum Aufnehmen

der

Wissenschaften und der Historie
überhaupt.

XXXVII Stück.

Hamburg, Frentags, den 10 May, 1748.

Beschluß des Schreibens aus Spandau.

Dies ist der Knote, der durch die Erklärung des Ursprungs des Bösen soll aufgelöst werden. Hr. von Leibniz erinnert hier mit Recht, daß die Unvollkommenheit der Theile zur Vollkommenheit des Ganzen gereichen könne. Ich habe in dem abermaligen Versuche einer Theodicee, und in der letzten Vertheidigung desselben, oder der Auflösung neun wichtiger dagegen gemachter Zweifelsknoten, gezeigt, daß die Erkenntniß des Guten ohne ein wirkliches Gegentheil bey einer Creatur nicht in einem so großen Grade möglich sey. Ich werde dieß auch künftig durch mehrere und geschärfte Beweise darthun. Wenn nun solches andern, so erkennet man, daß das Böse in dem Zusammenhange der Dinge nicht unnütz sey. Man siehet ferner, daß das Böse kein eigentliches Mittel zur Glückseligkeit abgebe, weil die Glückseligkeit nicht aus dem Bösen, sondern aus der Erkenntniß des Guten erfolgt. Man erkennet, daß das Böse eine gelegentliche Ursache der Glückseligkeit werde, weil es Gelegenheit giebt, daß die Glückseligkeit aus einer reinen Quelle, das ist, der Erkenntniß des Guten besser entspringe. Man begreift endlich,

Do

lich,